

Carinthia II	186./106. Jahrgang	S. 7–12	Klagenfurt 1996
--------------	--------------------	---------	-----------------

Franz Kahler 1900–1995



Franz KAHLER, † 6. 8. 1995

Völlig unerwartet verstarb am 6. August 1995 in körperlicher und geistiger Frische unser langjähriger Präsident, Honorarprof. Hofrat Dr. Franz KAHLER.

Franz KAHLER wurde am 23. Juni 1900 in Karolinenthal bei Prag als Sohn einer altösterreichischen Offiziersfamilie geboren. In vielen Teilen des damaligen großen Reiches verbrachte er seine Jugend: Cavalese, Prag, Prachatitz, Silian und Innsbruck, und schließlich wurde er im Jahre 1917 in Klagenfurt ansässig. Die Weltaufgeschlossenheit und das verbindliche Wesen KAHLERS ist sicher auf dieses Wandern im Vielvölkerstaat zurückzuführen. In Klagenfurt absolvierte er nach dem Humanistischen Gymnasium 1919/20 den Abiturientenkurs der Handelsakademie. Auf Letzterem basiert das für ihn so charakteristische wirtschaftliche Denken, das ihn auch in seiner geologischen Tätigkeit kennzeichnete; er wurde – wie er sich selbst bezeichnete – zum bilanzsicheren Geologen. Im Jahre 1920 trat er in den Dienst des Wiener Bankvereins in Klagenfurt ein und beschäftigte sich unter dem Einfluß des Klagenfurter Naturforschers und Arztes Dr. Roman PUSCHNIG mit Geolo-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
gie und Paläontologie, und bereits 1923 übernahm er ehrenamtlich die Sammlung des Naturhistorischen Landesmuseums für Kärnten, der entsprechenden heutigen Naturkundlichen Abteilung des Landesmuseums. Neben seinem Beruf als Bankbeamter studierte er an der Universität Graz Geologie, Paläontologie und Mineralogie und erwarb bei HERITSCH mit seiner Dissertation „Zwischen Wörthersee und Karawanken, Studien im Vorland eines jungen Gebirges“ das Doktorat im Jahre 1931.

1939 schied er aus dem Bankdienst aus und trat als Geologe in die oberste Bauleitung der Reichsautobahn Villach ein. Er wurde für die Planung der Alpen-durchbruchsstrecke eingesetzt. 1942 war er als Chefgeologe für den Eisenbahn-bau in Nordnorwegen zuständig. Während dieser Zeit habilitierte er sich und wurde 1944 zum Dozenten der Technischen Hochschule Graz ernannt.

Nach dem Krieg fand er als Oberbuchhalter-Stellvertreter der Kärntner Landeshypothekenanstalt eine neue Beschäftigung im Bankfach. Nebenbei wurde er seitens des Amtes der Kärntner Landesregierung als Kohlenkommissar bald wieder mit geologischen Aufgaben betraut.

Ab 1939 beurlaubte die Hypothekenanstalt KAHLER für die geologische Tätigkeit im Lande, und 1949 erfolgte die Bestellung zum Kustos der Mineralogisch-geologischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten. 1952 wurde er Landesmuseal-Obererrat und 1959 zur Landesbaudirektion überstellt. 1962 erhielt er die Beförderung zum wirklichen Hofrat, 1965 trat KAHLER in den Ruhestand.

Nach seinem Übertritt in den Ruhestand hat er sich weiterhin als beratender Baugeologe und als Wissenschaftler betätigt.



Abb. 2: Bohrung bei Bad Weißenbach im Mai 1980 mit der Bohrmaschine UGB 50. Von links nach rechts: Bohrmeister NAGY (?), F. KAHLER, H. RAGGAUTZ, R. BISCHOF.

Nun zu seiner wissenschaftlichen Tätigkeit:

Franz KAHLER war in den verschiedenen Sparten der Geologie, Mineralogie, Paläontologie und sogar in der Gewässerkunde, im Bereich Grundwasser, tätig.

Imponierend ist die Zahl der Beiträge, die KAHLER zur Geologie von Kärnten lieferte. Seinem persönlichen Wirken und seinem Organisationstalent ist es zu verdanken, daß er österreichische und ausländische Institute für Kärntner Probleme interessieren konnte und selbst viele junge Fachkräfte heranzog und förderte. Der spätere Universitätsprofessor Dr. Ernst WEISS sowie der heutige Landesgeologe Dr. Uwe HERZOG sind Beispiele. Er konnte auch Außenstehende zur intensiven Arbeit an der Landesgeologie anregen. Als Beispiel sei hier Dir. Dr. Heinz JANSCHKE genannt.

Sein besonderes wissenschaftliches Interesse galt den Foraminiferen, speziell den Fusuliniden. Auf diesem Fachgebiet war er einer der wenigen Spezialisten, die es auf der Welt gibt. Bei dieser Arbeit unterstützte ihn seine fachkundige Gattin Gustava, die er 1935 heiratete und die ihm über viele Jahrzehnte eine kongeniale Partnerin war. Als Ergebnis dieser gemeinsamen Leistung haben KAHLER und KAHLER einen 1000 Seiten umfassenden Fusuliniden-Katalog herausgebracht. Aufgrund seines hervorragenden Wissens über diese Tiergruppe wurde der Name KAHLER zur Benennung neuer entdeckter fossiler Tierarten herangezogen. Eine Fusuliniden-Gattung erhielt den Namen „*Kahlerina*“, ein Mineral, der „Kahlerit“, wurde nach ihm benannt, und eine Farnlaubige Samenpflanze aus dem Ober-Stefan heißt *Kahleria carinthiaca*.

Im Bereich der angewandten Geologie mußte sich KAHLER als Landesgeologe vielfach der praktischen und wirtschaftlichen Seite der geologischen Wissenschaft zuwenden. Hierbei ist die Vielseitigkeit KAHLERs ganz offenkundig geworden. Bei Trassierungen von Verkehrswegen, bei Tunnelbauten, bei Kraftwerksbauten, bei der Errichtung von Heilbädern, bei der Erschließung von Mineralquellen, bei der Wildbachverbauung sowie bei einer Reihe von bergbaulichen Fragen wurden KAHLERs Rat eingeholt und sein Wissen in die Praxis umgesetzt.

Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt KAHLER vielseitige Anerkennungen und Ehrungen.

1933: Korrespondent der Geologischen Bundesanstalt Wien

1949: Ehrenmitglied der Universität Innsbruck

1950: Korrespondent des Naturhistorischen Museums Wien

1956: Verdiensturkunde der Kärntner Landsmannschaft

1956: Honorarprofessor der Universität Graz

1963: Auswärtiges korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Bologna

1965: Verleihung der „Kärntner Erinnerungsmedaille für Katastropheneinsatz“ anlässlich der Hochwasserkatastrophe 1965 durch die Kärntner Landesregierung

1965: Verleihung des „Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich“ durch den Herrn Bundespräsidenten

- 1974: Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, 1. Klasse
- 1974: Ehrenmitglied und Träger der Eduard-SUESS-Medaille der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, Wien
- 1976: Kulturpreis des Landes Kärnten
- 1976: Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten
- 1976: Ehrung durch die Kurgemeinde Bad Kleinkirchheim bezüglich der Erforschung und Nutzung der Thermen
- 1982: Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Kärnten
- 1983: Korrespondierendes Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark

Alle Ehrungen waren ehrlich verdient: Kann doch KAHLER auf ein reiches Lebenswerk erfüllter Pflicht und darüber hinaus aus innerer Berufung freiwillig auf sich genomener Arbeitsleistungen und auf reiche Forschertätigkeit zurückblicken. Sein wissenschaftliches Werk ist in über 200 Publikationen der Nachwelt erhalten.

Ganz besonders sollen die Verdienste von Franz KAHLER für unseren Verein herausgestrichen werden. Er ist seit 1923 Mitglied gewesen und stand unserem Verein von 1951 bis 1978 als Präsident vor. Vor über 40 Jahren – in einer Zeit wirtschaftlicher Schwäche –, als für die Forschung noch sehr wenig Mittel zur Verfügung standen, hat der Kreis der Idealisten, die den Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines bildeten, Dr. KAHLER an seine Spitze gestellt. Die Zahl der Mitglieder – schon damals rund 500 – hat sich verdreifacht. Unser Verein ist demnach einer der großen wissenschaftlichen Verbände im gesamten deutschen Sprachraum.

Mit seinem kaufmännischen Talent verstand er es auch, die notwendigen finanziellen Mittel aufzutreiben, um dem Verein eine gesicherte Basis zu geben. Während seiner Präsidentschaft hat unsere Fachzeitschrift „Carinthia II“ beachtlich an Umfang, Inhalt und Ausstattung zugenommen. Zusätzlich sind zahlreiche Sonderhefte erschienen.

Eine seiner besonders hervorzuhebenden Ideen war die Gliederung unseres Vereines in Fachgruppen, wodurch sich ein reiches Vereinsleben in fachlicher Hinsicht entfalten konnte. Es ist viel leichter, Mitglieder für eine bestimmte Fachgruppe zu werben als für einen allgemeinen Verein. KAHLER verstand es, bei den Jahreshauptversammlungen und bei den Tagungen der Fachgruppen der Öffentlichkeit die eminente Bedeutung der wissenschaftlichen Tätigkeiten der im Verein arbeitenden Persönlichkeiten vor Augen zu führen. Seinen Bemühungen ist es in hervorragendem Maß zu danken, daß die naturwissenschaftliche Erforschung unseres Landes in vielen Sparten in den letzten Jahrzehnten erfreuliche Fortschritte machte.

Durch Kriegseinwirkung war das Landesmuseum sehr zu Schaden gekommen. Der Naturwissenschaftliche Verein als Mitbesitzer konnte die Instandsetzung des Gebäudes nicht finanzieren, deshalb hat das Land das Gebäude mit den Sammlungen in seinen Besitz übernommen. Durch geschicktes Verhandeln und durch sein wirtschaftliches Denken ist es KAHLER gelungen, einen Vertrag mit dem Land Kärnten abzuschließen, in dem für die Gebäudeanteile, für die Vereinsbücherei und die Sammlungen dem Naturwissenschaftlichen Verein ein fixer Betrag für die Drucklegung der „Carinthia II“ und für das Ver-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at
einssekretariat jährlich unbefristet zuerkannt wurde. Die bereits erwähnte gute Ausstattung unserer Zeitschrift „Carinthia II“ mit seinen Sonderheften liegt unter anderem auch in dieser finanziellen Absicherung.

Außer den schon erwähnten Leistungen hat sich KAHLER ein besonderes Verdienst auch bei der Neuschaffung des Botanischen Gartens am Kreuzberg erworben. Er hat auch wesentlichen Anteil an der Errichtung des Bergbaumuseums in den ehemaligen Luftschutzztollen im Kreuzberg.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Franz KAHLER auch wesentlich zur Realisierung der Universität Klagenfurt beigetragen hat. Er war insbesondere mitbeteiligt, den Widerstand anderer Universitäten, die natürlich aus finanziellen Überlegungen kein sonderliches Interesse an einer Universität Klagenfurt hatten, zu verringern.

In seiner liebenswürdigen, stets hilfsbereiten Art und seiner Vielseitigkeit ist es ihm gelungen, verschiedenartige Persönlichkeiten anzusprechen, zu wissenschaftlicher Arbeit zu animieren und zur ehrenamtlichen Vereinsarbeit heranzuziehen. Der Mineraloge Heinz MEIXNER, der Seenforscher Ingo FINDENEGG oder der Botaniker Fritz TURNOWSKY seien hier erwähnt, die maßgebliche Funktionen als Schriftleiter oder Vorstandsmitglieder innehatten.

Franz KAHLER konnte auch viele junge Kollegen dazu anhalten, sich zu habilitieren: Adolf FRITZ und Helmut HARTL konnten ihre Habilitationsschriften als Sonderhefte der „Carinthia II“ veröffentlichen.

Auch der Verfasser dieses Nachrufes ist eine „Erfindung“ von Franz KAHLER. Dieser kam im Jahre 1965 mit seinem Freund Ingo FINDENEGG in die Bibliothek des Zoologischen Institutes Graz, um unter den Studenten, die gerade im Fertigwerden waren, einen Zoologen zu suchen, der im Bereich der Gewässerkunde Erfahrung hätte. Es ist ihm gelungen, einen entsprechenden Posten im Landesmuseum zu schaffen. Hier war es mit seiner Hilfe möglich, ein kleines limnologisches Labor einzurichten, das – auch mit seiner Hilfe – in das Kärntner Institut für Seenforschung umgewandelt wurde. Aufgrund seines Ansehens bei den damaligen hohen Beamten und Landespolitikern war es als-



Abb. 3:

Franz KAHLER mit
H. SAMPL und
A. FRITZ bei seiner
95. Geburtstagsfeier
am 12. 7. 1995.

Foto: G. H. LEUTE

bald möglich, das Kärntner Institut für Seenforschung zu einer anerkannten Institution auszubauen.

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er nach dem Tode seiner Frau 1987 zunächst noch in Klagenfurt, später in St. Veit/Glan und zeitweise in Erlangen. Bis kurz vor seinem Tode widmete er sich seinen wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere über die Fusuliniden der Karnischen Alpen.

Für seine vielfältigen Leistungen gebührt ihm verbindlichster Dank. Das Land Kärnten muß danken für seine Tätigkeit als Musealbeamter und Landesgeologe, der Naturwissenschaftliche Verein ist ihm zu Dank verpflichtet für seine Aktivitäten, die dazu beigetragen haben, daß unser Verein ein lebendiger, aktiver und finanziell abgesicherter geworden ist, und viele von uns müssen ihm danken für die Freundschaft, für das Verständnis und für die Hilfe, die er uns angedeihen ließ.

Die Stadt Klagenfurt hat in Anerkennung seiner Leistungen den Vorplatz zum Botanischen Garten „Prof.-Dr.-KAHLER-Platz“ benannt (Beschluß des Gemeinderates vom 21. 11. 1995).

Franz KAHLER hat sich mit seinem Wirken und seinen Publikationen selbst ein Denkmal gesetzt. Uns allen, die wir uns seit Jahrzehnten zu seinem Freundeskreis zählen durften, wird er durch seine menschliche Größe in würdiger Erinnerung bleiben. Sein Wirken soll uns jedenfalls Ansporn sein, in seinem Sinne für die weitere wissenschaftliche Arbeit in unserem Kärnten tätig zu sein.

Hans SAMPL

Das Schriftenverzeichnis von Franz KAHLER wird in der Carinthia II 1997 veröffentlicht.